

*Auf Ersuchen des Vertreters der Pfarrgemeinde Schaan, Wolf Pfefferli, übergibt Anton Morgentag, Bürger von Bludenz, diesem ein von ihm gesiegeltes Vidimus des unter seinem Vorsitz am 27. Februar 1458 zwischen den Konfliktparteien Schaan und Buchs geschlossenen Vertrags bezüglich der Regelung der zwischen ihnen herrschenden Nutzungsstreitigkeiten.*

*Transsumpt in GA S UI e (Urk. v. 8. Mai 1460), fol. 4v, Zeile 19 - fol. 6r, Zeile 1.*

[fol. 4v]<sup>1</sup> Jch **Thoni Morgentag**, burger zů **Bludentz**<sup>2</sup>, l<sup>20</sup> bekenn und tůn kunt aller menglich mit disem briefe, nach l<sup>21</sup> dem und die von **Schan** und die von **Buchß**<sup>3</sup> jrrro jrrung, so l<sup>22</sup> sý von wun und waid<sup>4</sup> wegen mitainandern gehept habent, l<sup>23</sup> uff mich als ainen obman mit ainem glichen zůsatz komen l<sup>24</sup> und getádingt<sup>5</sup> worden sind nach jnnhalt ains anlauß briefs<sup>6</sup>, l<sup>25</sup> so sý mir und dem zůsatz darůber besigelt geben hand, und l<sup>26</sup> als nun nach sůlichem **Wolff Pfefferlin** anstatt und als ain l<sup>27</sup> machtbot der nachgepur schafft des kilchspels zů **Schan** zů l<sup>28</sup> mir komen ist und mich gebetten hăt, jm und den obge- l<sup>29</sup> dăchten nachgepuren ze **Schan** des vorgemelten anlauß briefs<sup>6</sup> l<sup>30</sup> ain vidimus<sup>7</sup> zů geben, und jnen och uff das sůlichs gegeben l<sup>31</sup> hab und uff sůlichs, so hab ich mich begeben, jnen des och l<sup>32</sup> vidimus<sup>7</sup> zů geben, und also so lut und wyset der vorge- l<sup>33</sup> melt anlauß briefe<sup>6</sup> von wort zů wort wie hie nach an di- l<sup>34</sup> sem brief geschriben stăt. *Es folgt die Urkunde vom 28. Februar 1458 [GA S UI a].*

[fol. 5v] Des und aller hievor geschriben ding zů warem offen l<sup>29</sup> urkund, ýetz und hienach, so hab ich vorbenempter **Thoni Morgentag** den obgenanten von **Schaner** kilchspel gemainen l<sup>31</sup> nachpuren dis vidimus<sup>7</sup> des vorberůrten anlauß briefs<sup>6</sup> besigelt geben mit minem aigen angehencktem jnsigel. Diser l<sup>33</sup> briefe ist geben uff mitwochen vor des hailigen crůtztag zů l<sup>34</sup> herpst nach Cristus gepurt tusent vier hundert fůnfftzig und [fol. 6r] l<sup>1</sup> jm nůnden jar.

---

<sup>1</sup> Die folgende Blattbezeichnung und Zeilen-Numerierung bezieht sich auf die Urkunde GA S UI (Urk. v. 29. April 1462), in welche die Transsumpte GA S UI a-f aufgenommen wurden. – <sup>2</sup> Bludenz: Vorarlberg (A) – <sup>3</sup> Buchs: SG (CH) – <sup>4</sup> «Wunne und Weide»: diese in den Quellen gängige Formel ist keineswegs tautologisch zu verstehen, Wunne bezeichnet die Nutzung des Futterlaubes von Bäumen, Sträuchern und Hecken, Weide umfasst die Nutzung des Grases vom Boden, vgl. Trier, Jost. Venus. Etymologien um das Futterlaub. Köln/Graz 1963, S. 79ff. – <sup>5</sup> «tádingen»: verhandeln, schlichten, urteilen, vgl. Id. Bd. XII, Sp. 443 – <sup>6</sup> «Anlass (Brief)»: schriftlicher Vertrag zwischen zwei streitenden Parteien, worin diese sich verpflichten, sich einem selbst gewählten Schiedsgericht zu unterwerfen, vgl. Id. Bd. V, Sp. 464 – <sup>7</sup> Vidimus: Form der Beglaubigung der Kopie einer Urkunde durch Inserierung der eingesehenen Originalurkunde, vgl. Clavis Mediaevalis S. 262.